

Budgetdebatte 2 - ein langatmiger Beginn und ein spätes Ende...

Aus praktischen Gründen wird jeweils am Dienstagabend mit den **Gerichten** in die Budgetdebatte eingestiegen. Das ist selten begeisternd, dieses Jahr haben sich die Vertreter der Gerichte jedoch besonders langatmig über die Budgetkürzungsanträge der Finanzkommission, die in allen Leistungsgruppen umgesetzt werden sollen, ausgelassen - ohne jeglichen Erfolg. Es ist tatsächlich unglücklich, wenn dem so ist, dass die Gerichte nur ungenügend angehört wurden, aber dennoch ist auch von den Gerichten zu erwarten, dass sie den klaren Willen des Parlaments respektieren, dass die Aufwandsteigerungen gebrochen werden sollen. Und nur zuletzt... es ging um 217'000 und 42'000 bei Budgets von 29 Mio.

Beim Generalsekretariat der **Finanzdirektion** argumentierte die Finanzdirektorin durchaus überzeugend - dass die beiden betroffenen Kommissionen den Kürzungsauftrag aber aufrecht erhalten haben, zeigt, dass die Regierung in den Kommissionen nicht gleich überzeugende Argumente gebracht hatte - und in der Kommission hätte wirklich detailliert nachgefragt werden können. Im Rat ist das kaum mehr möglich, und so kann es durchaus auch vorkommen, dass wir als Parlament mit einem Entscheid vielleicht einmal in einem Einzelfall unserem generellen Willen Ausdruck verleihen, die Kostensteigerungen zu bremsen - und vorallem wenn man etwas weiter zurückschaut und die Planung der nächsten Jahre blickt, ist das dringend notwendig. Mit einem Stichentscheid der Präsidentin, die auch in der FDP ist, wurde ein Antrag gekehrt ...

Bezüglich Mehrkosten in der **IT** waren wir nicht bereit, einen Kürzungsantrag über 3,3 Mio. zu unterstützen - wir setzen aber darauf, dass - wie versprochen - die IT-Kosten in den nächsten Jahren tatsächlich sinken, und werden in den nächsten Jahren ein genaues Augenmerk darauf haben. Spannend wurde es v.a. deshalb, weil die Abstimmung wiederholt werden musste - es hatten nicht alle (d.h. die FDP...) genügend aufgepasst bei der Abstimmungsfrage...schliesslich scheiterte die Kürzung klar.

Anträge auf Stellenaufstockungen in der Finanzkommission wurden darauf alle deutlich abgelehnt - alle (inkl. glp) gegen links-grün und EVP...

2014 brachte dann doch noch eine Neuheit in der Budgetdebatte: Erstmals wurde ein Antrag auf Verbesserung des Budgets um CHF 58 Mio. gestellt - die Gelder sollen von der **Nationalbank** kommen - und sie wurden dieses Jahr richtigerweise nicht budgetiert, weil bei der Erstellung des Budgets nicht damit gerechnet werden konnte. Die letzten verfügbaren Zahlen zeigen aber, dass in etwa mit diesem Gewinnanteil gerechnet werden kann. Wir stehen hinter dieser Budgetverbesserung - wollen aber weiterhin mit einem pauschalen Kürzungsantrag den Druck gegen die Aufwandsteigerung aufrecht erhalten. Der Pauschalkürzungsantrag wird aber erst in einer Woche behandelt - und wegen dieser Budgetverbesserung etwas gemindert werden können. Ein Freipass für Aufwandsteigerungen, wie von Links auch gesagt, können die Nationalbankmillionen aber wirklich nicht sein!

Ebenso neu wie wenig zielführend und populistisch war ein Antrag, den Beitrag Zürichs an den **nationalen Finanzausgleich** um CHF 30 Mio. zu kürzen. Bei allem Frust über die hohen Beiträge, die der Kanton Zürich nach Bern abliefern muss, geht es nicht an, dass der Kanton Zürich eigenmächtig Beiträge zurückbehält. Mit einer seriösen Budgetdiskussion hat dieser Antrag ohnehin nichts zu tun...

Die **Volkswirtschaftsdirektion** war in weniger als 30 Minuten erledigt ...

... aber da bleibt ja noch die **Gesundheitsdirektion**...und hier sind die RednerInnen wieder so richtig aktiv ... und es ging mit einer Frage los, ob mehr Stellen, die Krankenkassenrechnungen überprüfen, mehr Erträge bringen oder nicht. Und wir sprachen uns auch deshalb für die Kürzung des Budgets aus, weil die Stellen ohnehin nur langsam aufgebaut werden können. Der Rat wollte die Stellen schaffen, knapp mit 87 : 84 - vielleicht auch, weil der Gesundheitsdirektor versprach, dass die neu eingestellten Leute 2.5 Mio. in die Kantonskasse bringen würden - und der Kanton Zürich nicht auch noch hier die anderen Kantone (mit)finanziert.

Schliesslich wurde der Carna-Grischa-Skandal bemüht, um mehr Gelder für **Lebensmittelkontrollen** zu bekommen. Dabei wollen wir ausschliesslich, dass die Ausgaben auf das Niveau von 2013 zurückgeführt werden. Dass wir uns dann vom Gesundheitsdirektor "unglaubliche Beliebigkeit ... und ... bösertiges Spiel" in unserem Bemühen um ein ausgeglicheneres Budget vorgeworfen wurde, ist dann schon ziemlich dicke Post.

Und wie immer wurde heftig über Ausgaben für **Präventionskampagnen** gestritten - immerhin setzten wir uns mit einem moderaten Kürzungsantrag durch, der wiederum ein Einfrieren auf die bewilligten Gelder für 2013 beschloss - ein notwendiger Marschhalt

Um mehr Geld ging es wieder beim **Universitätsspital**, wo 9.7 Mio. Eigentümerbeiträge zur Debatte standen. Diese Kürzung konnten wir nicht unterstützen, weil die Zahlungen bis 2015 klar versprochen worden sind.

Um 22.20 war Schluss - Fortsetzung folgt - in einer knappen Woche.